

## Konzept zum Umgang mit Trauer

*„Trauer ist Liebe, die heimatlos geworden ist.“ (Autor unbekannt)*

### Vorwort

Krankheit, Tod und Trauer sind Themen die Schülerinnen und Schüler unter anderem in ihrem ganzen Leben begleiten werden. Sei es das eigene Haustier, das verstirbt oder ein Großelternanteil, der schwer erkrankt auch Kinder im Grundschulalter werden bereits mit diesen Themen konfrontiert und müssen sich damit auseinandersetzen. Stirbt ein Schüler oder Lehrer, ist besonders die Klasse aber auch die Schulgemeinschaft insgesamt betroffen. Damit kommt auch der Schule die Aufgabe zu, mit den Schülern Trauerarbeit zu leisten und diese in dem Prozess des Abschiednehmens, zu unterstützen.

Das vorliegende Trauerkonzept versteht sich als Versuch, diese Themen nicht zu tabuisieren, sondern den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich damit auseinanderzusetzen. Entwicklungspsychologisch ist zu beachten, dass es wichtig ist, in Trauersituationen sowohl kognitive als auch emotionale Ressourcen zu nutzen. Daher soll versucht werden, den Schülern Wissen zu vermitteln, Raum für Fragen und eigene Erfahrungen zu geben und Trauer zuzulassen. Die Begleitung die Kinder brauchen, um eine gesunde Entwicklung von Todeskonzepten und Zukunftsperspektiven zu ermöglichen, muss auch von Schule geleistet werden. Denn besonders in Krisensituationen brauchen Kinder Unterstützung, Orientierung und Stabilität.

### 1. Rahmenbedingungen

Die Grundschule Bienenbüttel setzt sich aus ca. 260 Schülern und 16 fest angestellten Lehrkräften und einer Referendarin zusammen (Stand 07/2013). Die Klassengröße umfasst durchschnittlich 21 Schüler. Die Schule ist eine Ganztagschule und wird im Nachmittagsbereich von Kooperationskräften der örtlichen Vereine und auch vom evangelischen Pastor unterstützt.

Die Schule arbeitet bereits seit zehn Jahren nach dem inklusiven Ansatz mit derzeit zwei Integrationsklassen. Das Kollegium befasst sich seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 mit dem Umgang von Krisen in der Schule. Eine Lehrkraft wird derzeit als Beratungslehrerin ausgebildet und ist schon jetzt Ansprechpartnerin bei Problemen von Schülern. Ein Konzept zum Krisenmanagement wird derzeit erstellt. Das Krisenteam der Schule wurde bereits gegründet. Mitglieder sind: Frau Boldhaus (Schulleitung), Frau Prange (Sicherheitsbeauftragte), Frau Jaß (Mitglied des Personalrates), Frau Liedtke-Richter (Beratungslehrkraft) und Herr Radtke (Hausmeister). Im Folgenden wird das Krisenteam einzelne Krisensituationen erfassen und Handlungsschritte erarbeiten.

### 2. Ziele

Übergeordnetes Ziel des Trauerkonzeptes ist die Enttabuisierung des Themas Tod und Sterben in der Schule. Die Schüler sollen in unserer Schule die Möglichkeit erhalten, sich mit den Themen Tod und Krankheit auseinanderzusetzen. Dabei soll in einem geschützten Rahmen, das Trauern möglich sein.

Damit soll das Trauerkonzept,... :

- den Schülern Raum für die Themen Krankheit, Tod und Trauer geben.
- Lehrkräften Orientierung für die Trauerarbeit mit Kindern geben.
- Kontaktstellen aufzeigen, um sich Hilfe von Experten zu holen.

### 3. Theorie

Die Erfahrung von Verlusten und deren Bewältigung hat in der Kindheit wesentlichen Einfluss auf die weitere Entwicklung von Kindern. Sie brauchen Betreuer und Gesprächspartner, die sie in solchen Krisensituationen unterstützen. Um entsprechende Trauerarbeit mit den Kindern leisten zu können, sollen kurz die Trauerphasen und Todesvorstellungen im Grundschulalter erläutert werden.

Grundsätzlich lassen sich vier Phasen für die Trauer benennen:

1. Phase der Betäubung, Benommenheit und Leugnung des Verlustes,
2. Phase der Sehnsucht und Suche nach dem verlorenen Menschen,
3. Phase der Desorganisation und Verzweiflung und
4. Phase der Reorganisation.

Allerdings verlaufen diese im Grundschulalter nicht unbedingt kontinuierlich fort. Viele Kinder „springen“ in ihre Trauer hinein oder heraus. Dies ist ein natürlicher Schutz für Überbeanspruchung und sollte als diese von Betreuenden verstanden werden. Zusätzlich zeigte sich, dass trauernde Kinder bestimmte Verhaltensmuster zeigen. Trauernde Kinder im Grundschulalter „stellen oft detaillierte Fragen, haben häufig Schuldgefühle, [...] können sehr wütend und aggressiv auf das Verlassenwerden reagieren[...] äußern häufig Unwohlsein durch Kopf- oder Bauchschmerzen oder andere körperliche Beschwerden.“ Diese Zeichen sollten von den Lehrkräften als mögliche Trauerreaktionen erkannt werden. Die Todeskonzepte von Kindern im Grundschulalter lassen sich in folgende Altersstufen trennen.

1. Kinder im Alter bis ca. fünf Jahren, verstehen den Tod als „Abreise, als Schlaf oder als einen anderen Zustand vorübergehender Einschränkung.“
2. Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren, verstehen langsam, dass der Tod endgültig und ein unberechenbares Ereignis ist.
3. Ab dem Alter von neun Jahren, wird den Kindern deutlich, dass der Tod kein unberechenbares Ereignis ist, sondern von inneren und äußeren Einflüssen, wie hohes Alter und Krankheiten, verursacht wird.

Diese Todeskonzepte sind wesentlich um festzustellen, wie mit Kindern in diesem Alter über den Tod gesprochen werden kann und wie unterschiedlich sich Trauer ausdrückt.

### 4. Umsetzung

In den jeweiligen Krisensituationen soll demnächst das Krisenteam der Schule einen Verlaufsplan erarbeiten, um erste Handlungsschritte aufzuzeigen. Das Trauerkonzept soll an diese Krisen anknüpfen.

Für den plötzlichen Tod eines Schülers steht dem Kollegium ein **Trauerkoffer** zu Verfügung, der für den sofortigen Einsatz in der betroffenen Klasse erstellt wurde. Darin befinden sich organisatorische Hilfsmittel (Elternbriefe), aber auch Materialien

für die sofortige Trauerarbeit mit der Klasse. Informationsmaterial für die Lehrkraft ist ebenfalls vorhanden. Der Koffer bietet Angebote über den Zeitraum von ca. drei Tagen. Jeder Tag bietet verschiedene Angebote, mit denen der Trauerprozess begleitet werden kann. Die Klassenlehrkraft kann mithilfe des Koffers den Trauerprozess systematisch und professionell begleiten.<sup>34</sup> Eine Liste mit externen Helfern steht ebenfalls zur Verfügung und soll ermöglichen, der betroffenen Klasse, professionelle Hilfe an die Seite zu stellen.

Als präventives Angebot soll das **Projekt „Hospiz macht Schule“** in die Schule gebracht werden. Es richtet sich an die vierten Klassen der Schule. Ehrenamtliche Mitarbeiter des Lüneburger Hospizdienstes Freundeskreis e.v. kommen in die vierten Schuljahrgänge und arbeiten eine Woche lang in einer Klasse zu den Themen Krankheit, Hospiz, Tod und Trauer. Diese wurden zuvor in einem Seminar für dieses Projekt ausgebildet. Jeden Tag wird ein anderer Schwerpunkt behandelt. (Tag 1: Werden und Vergehen- Wandlungserfahrungen; Tag 2: Krankheit und Leid; Tag 3: Sterben und Tod; Tag 4: Vom Traurig-Sein; Tag 5: Trost und Trösten)<sup>35</sup> Dabei wird in Kleingruppen, aber auch in der Klassengemeinschaft gearbeitet. Damit wären fünf Ehrenamtliche über einen Zeitraum von drei Wochen an der Schule. Der Zeitraum für das Projekt ist am Anfang des Schuljahres abzustimmen. Ein erster Kontakt mit dem Kinderhospiz Löwenherz wurde hergestellt. Diese bieten in Schulen **Vorträge** zum Thema Hospiz und Krankheit für Eltern und Lehrer an. Ein Angebot, welches in betroffenen Klassen gemacht werden könnte, um auch Eltern Hilfestellung für den Trauerprozess ihrer Kinder zu geben. Zusätzlich bietet die Literaturliste im Anhang des Konzeptes, eine Orientierung für die Arbeit mit der Klasse und Hintergrundinformationen zur Trauerarbeit.

## 5. Evaluation

Um zu evaluieren, in wieweit die Ziele des Konzeptes umgesetzt werden konnten, soll eine Schüler- und Elternbefragung nach der ersten Durchführung des Projektes „Hospiz macht Schule“ stattfinden. Die Auswertung und entsprechende Pläne zur Änderung oder Fortsetzung, sollen in einer Dienstbesprechung und Gesamtkonferenz diskutiert werden.

Eine Rückmeldung zum Einsatz mit dem Trauerkoffer soll ebenfalls erfolgen. Dabei soll vor allem die Klassenlehrkraft ein Feedback zum Einsatz und Verbesserungsvorschlägen geben. Dies muss nach Einsatz des Trauerkoffers erfolgen und kann nicht zeitlich festgelegt werden.

## Literaturliste zu den Themen „Krankheit und Tod“

### Kinderliteratur zu dem Thema Krebs

**Ann de Bode/ Rien Broere: Ritter in meinem Blut. Ellermann Verlag, 2002.**

Das Buch erzählt von Bert, einem Jungen der Leukämie hat und daher eine Chemotherapie bekommt. Seine Erfahrungen, die Krankheit, die Therapie und die Gefühle und Ängste seiner Mitmenschen werden in diesem Buch einfühlsam geschildert.

Ab 6 Jahre

**Sally Nicholls: Wie man unsterblich wird. Jede Minute zählt. DTV 2010.**

Sam ist elf Jahre alt und hat Leukämie und will seine restliche Lebenszeit nutzen. Daher fängt er an aufzuschreiben, was er noch alles machen möchte. Mithilfe seiner Eltern und seines Freundes, versucht er diese umzusetzen.

In dem Buch wird der Umgang mit dem bevorstehenden Tod von Sam, aber auch seiner Eltern beschrieben. Dies geschieht auf eine sehr einfühlsame und kindgerechte Weise. (Hörspiel verfügbar)

Ab 10 Jahre

**Kinderkrebshilfe Österreich: Hanna, du schaffst es! Kinderkrebshilfe Österreich.**

In dem Bilderbuch geht es um Hanna, die an Krebs erkrankt. Dieses Buch zeigt den Beginn der Krankheit, die verschiedenen Diagnoseverfahren und die Behandlungsmöglichkeiten. Damit sollen vor allem die medizinischen Sachverhalte den Kindern verständlich gemacht werden.

Ab 6 Jahre

**Gabriele Schlichting/ Schmitz Dieter: Prinzessin Luzie und die Chemoritter. Deutsche Kinderkrebsstiftung.**

Ein Bilderbuch, in dem die Prinzessin Luzie an Krebs erkrankt, aber dank der Chemoritter wieder gesund wird. Hier wird besonders die Wirkung der Chemotherapie kindgerecht erklärt.

Ab 5 Jahre

### Kinderliteratur zu dem Thema Tod

**Pausewang, Gudrun: Omi, liebe Omi. Ravensburger 2010**

Das Kinderbuch erzählt von Liv die eine sehr enge Bindung zu ihrer Oma hat. Als die Oma eines Tages stirbt, ist sie sehr traurig und träumt sich nun jede Nacht ihre Oma herbei und erlebt mit ihr Abenteuer. Letztendlich muss Liv jedoch erkennen, dass sie endgültig Abschied von ihrer Oma nehmen muss.

Ab 10 Jahre

**Elfie Donnelly: Servus Opa, sag ich leise. DTV, München 1978**

Michi ist 10 Jahre alt und liebt seinen Opa sehr, auch wenn dieser manchmal seltsam ist. Als Michi erfährt, dass sein Opa bald sterben muss, ist er sehr traurig. Doch am Tag der Beerdigung wird ihm klar, dass sein Opa nicht richtig tot ist, wenn jemand an ihn denkt. Dieser Gedanke hilft ihm, mit dem Verlust umzugehen.

(Literaturprojekt für die Klasse 4-6 verfügbar)

Ab 10 Jahre

**Nilsson, Ulf/ Erikson, Eva: Die besten Beerdigungen der Welt. Moritz Verlag 2012.**

In dem Kinderbuch geht es um die Rituale des Abschieds nach dem Tod. Eher aus einer Langeweile heraus, beginnen die drei Geschwister tote Tiere zu beerdigen und stellen dabei fest, dass dabei ganz unterschiedliche Rituale möglich sind. Über das Singen, Kreuze basteln und Gedichte vortragen nähern sie sich den Themen Tod und Sterben.

Ab 6 Jahre

**Varley, Susan: Leb Wohl, lieber Dachs. Annette Betz Verlag 2009.**

Der alte Dachs weiß, dass er bald sterben wird und seine Freunde sind sehr traurig darüber. Doch nachdem der Dachs von ihnen gegangen ist, lernen sie damit umzugehen und ihn trotzdem nicht zu vergessen.

Das Buch befasst sich besonders mit der Frage der Kinder, was nach dem Tod kommt und wie Hinterbliebenen mit ihrer Trauer umgehen. Durch die tierischen Protagonisten entsteht eine notwendige Distanz, um sich diesem Thema zu widmen.

Ab 5 Jahre

**Newman, Lesley: Die beste Katze der Welt. Lappan 2007.**

Viktors Kater Charly ist schon sehr alt und krank und wird bald sterben. Viktors Umgang mit dem Tod seines geliebten Katers und seiner Trauer, wird in diesem Buch erzählt. Nach einigen Wochen kommt eine neue Katze ins Haus, die Viktor nur mit seinem verstobenen Kater vergleicht. Irgendwann kommt ihm jedoch die Erkenntnis, dass die Katze nicht seinen Kater ersetzen kann und muss, jedes Tier ist einzigartig.

Viktors Trauer verschwindet langsam, aber trotzdem zeigt das Buch, dass man sich immer wieder gerne an verstorbene Tiere zurückerinnert.

Ab 5 Jahre

**Marit Kaldhol/ Wenche Oeyen. Abschied von Rune. Ellermann Verlag, Hamburg 1987.**

Als die beste Freundin Rune beim Spielen am Wasser ertrinkt, ist Sara sehr traurig und geschockt. Sie muss nun von ihrer Freundin Abschied nehmen und ihr Leben ohne diese weiterleben.

Ab 7 Jahre

**Literatur und Kontakte für Lehrkräfte:**

Antje Bostelmann/ Thomas Metzke (Hrsg.): Zwischen Himmel und Erde. Philosophieren und Nachdenken über Leben und Tod. Ein Werkstattbuch. Beltz Verlag, 2005.

Christa Hienstorfer/ Sabine Rösemeier: Tod und Trauer bewältigen. Westermann, 2004.

Deutsche Kinderkrebsstiftung: Leukämie im Kindesalter. Ein Ratgeber für Eltern und Patienten.

Deutsche Kinderkrebsstiftung: Bösartige Tumore im Kindesalter. Ein Ratgeber für Eltern und Patienten.

Deutsche Kinderkrebsstiftung: Wenn ein Schüler Krebs hat. Ein Leitfaden für Lehrer. 2012.

Gaby Eisenhut/ Eva Christian: Krebskranke Kinder. Unterrichtsmaterialien, Film und Projektideen. Care Line Verlag. 2012.

Hospizbewegung Düren-Jülich: Hospiz macht Schule. Ein Kurs Curriculum zur Vorbereitung Ehrenamtlicher im Umgang mit Tod und Trauer für Grundschulen. Hospiz Verlag, 2012.

Renate Amuat (Hrsg.): Last Minute – Der Tod macht auch vor der Schule nicht halt. Materialien für Lehrerinnen und Lehrer. Verlag Pestalozianum, 2001.

Stephanie Witt Loers: Sterben, Tod und Trauer in der Schule. Eine Orientierungshilfe mit Kopiervorlagen. Vandenhoeck und Ruprecht, 2009.

**Kontaktstellen:**

Kinderhospiz Löwenherz e.V Hospizdienst Freundeskreis Lüneburg e.V.  
Siebenhäuser 77 Bögelstr. 1  
28857 Syke 21339 Lüneburg  
Tel: 04242/ 57890 Tel: 04131/ 731500

Projekt: „Hospiz macht Schule“ Notfallseelsorge Landkreis Uelzen  
[www.hospiz-macht-Schule.de](http://www.hospiz-macht-Schule.de) Pastor Lars Neumann  
Projekttelefon: 0151/55798157 Telefon: 05824-4362

Deutsche Kinder Krebsstiftung  
[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)